

2. Abgeordnete  
**Sigrid Hupach**  
(DIE LINKE.)
- Wie gestalten sich nach Kenntnis der Bundesregierung die aktuellen Planungen, im Humboldt-Forum die wechselvolle Geschichte dieses Ortes nicht nur in einem isolierten Raum im Gebäude erlebbar zu machen, wie der Gründungsintendant Neil MacGregor es während eines Gesprächs im Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages am 6. Juli 2016 ankündigte, und welche Rolle wird dabei die Erinnerung an den Palast der Republik und auch an seine Zwischen-nutzung spielen?

**Antwort der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Staatsministerin Monika Grütters vom 30. März 2017**

Laut Satzung der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss ist es eine zentrale Aufgabe der Stiftung, die wechselvolle Geschichte des Ortes in all ihren Facetten darzustellen – vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Dabei ist die historische Aufbereitung der Phase des Palastes der Republik ein Bestandteil.

Unter dem Arbeitstitel „Historische Mitte Berlin – Identität und Rekonstruktion“ wird seit Anfang 2014 eine Dauerausstellung entwickelt. Diese Ausstellung ist dezentral angelegt und soll 1 500 qm Ausstellungsfläche umfassen, die sich in drei Bereiche im Ost-, Süd- und Westflügel gliedert. Vor allem im Raum im Südflügel, der die Besucherinnen und Besucher in den Themenkomplex einführen soll, wird die jüngere Geschichte eine zentrale Rolle spielen. Die Idee von Gründungsintendant Neil MacGregor, die vielfältigen historischen Aspekte zudem mit Objekt-„Interventionen“ im ganzen Gebäude darzustellen, wird derzeit in Abstimmung mit mehreren Partnern, darunter dem Deutschen Historischen Museum, dem Stadtmuseum Berlin und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, konzeptionell weiterentwickelt. Dabei werden auch der Palast der Republik und seine Zwischen-nutzung thematisiert.